

kommentiert Lisa Brand von der [PNP am 25.11.2023](#) und schreibt, dass „im Chatdienst Telegram Falschinformationen zu lesen waren“. In der PNP Ausgabe vom 24.11.2023 wurden im Vorfeld dazu Chat-Nachrichten aus dem Social Media Kanal „Gegenwind-Altötting“ zitiert.

Frau Brand beklagt in ihrem Text, dass das Ratsbegehren komplett verschwiegen wurde. Eine ähnliche Aussage findet sich auch in der PNP Ausgabe vom 24.11.2023 im Interview mit dem Marktler Bürgermeister Herrn Dittmann.

Wir sind der Sache nachgegangen und müssen diese Aussage „das Ratsbegehren wurde komplett verschwiegen“ widerlegen.

Ist es der journalistischen Aufmerksamkeit Frau Brands eventuell entgangen, dass die Bürgerinitiative Gegenwind Altötting bereits auf ihrer Homepage und in der Telegram Gruppe eine öffentliche Information bereitgestellt hatte, die genau auf diese angeblich fehlende Information hinweist, dass der Bürgermeister Hr. Dittmann ein Ratsbegehren vorgeschlagen hat, anstelle des Bürgerbegehrens?

Könnte man im Hinblick auf die anklagende Titelwahl „Fake-News statt Dankbarkeit“ von der PNP nicht erwarten, dass zuerst offizielle Informationsquellen der Bürgerinitiative herangezogen werden, um die Bevölkerung zu informieren? Anstelle dessen präsentiert die PNP den Lesern Einzelmeinungen aus Social Media Chats, bei denen es um einen freien, subjektiven Meinungsaustausch einzelner Menschen geht, die im Gegensatz zur PNP weder der journalistischen Sorgfaltspflicht unterliegen, noch in der Lage sind, juristisch akkurate Beiträge zu verfassen.

Abgesehen davon lässt sich aber auch in den von der PNP hervorgehobenen Telegram-Chatbeiträgen nicht erkennen, dass das Ratsbegehren „verschwiegen“ wurde, denn in der Telegram Chat-Gruppe Gegenwind Altötting meldete sich bereits am 22.11.2023, noch bevor die PNP darüber berichtete, eine Marktlerin zu Wort, die auf der Gemeinderatssitzung anwesend war. Sie schrieb im Anschluss an die Gemeinderatssitzung, nachdem das Bürgerbegehren abgelehnt wurde:

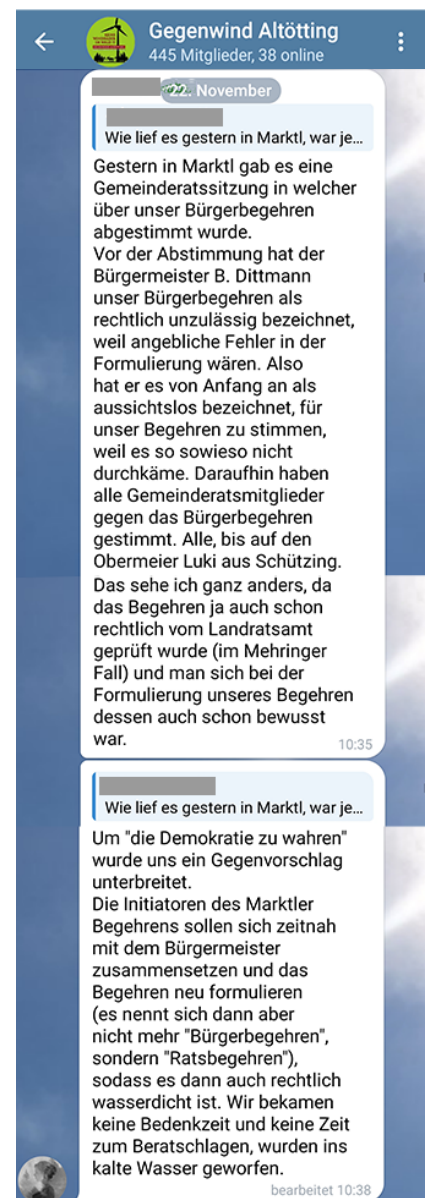
**„Um die Demokratie zu wahren, wurde uns ein Gegenvorschlag unterbreitet. Die Initiatoren des Marktler Begehrens sollen sich zeitnah mit dem Bürgermeister zusammensetzen und das Begehren neu formulieren (es nennt sich dann aber nicht mehr Bürgerbegehren, sondern Ratsbegehren), sodass es dann auch rechtlich wasserdicht ist. Wir bekamen keine Bedenkzeit und keine Zeit zum Beratschlagen, wurden ins kalte Wasser geworfen.“**

Diese Aussage befand sich direkt unter dem Chat-Text, den Frau Brand in ihrem Presse-Kommentar selbst zitierte. Erstaunlich, dass sie den nachfolgenden Text nicht gesehen hat. Oder, um es mit den eigenen Worten Frau Brands zu sagen: Wurde die Textstelle „bewusst weggelassen, um einen falschen Eindruck zu vermitteln?“

In Bezug auf den Telegram Kanal Gegenwind Altötting wurden seitens der PNP damit klare Falschinformationen veröffentlicht, denn das Ratsbegehren wurde weder „komplett verschwiegen“, noch „versehentlich vergessen“, was bei entsprechend journalistischer Sorgfalt leicht nachvollziehbar wäre.

Wir erwarten daher eine öffentliche Richtigstellung der Falschaussage: „Das Ratsbegehren wurde komplett verschwiegen“.

In der Veröffentlichung auf unserer Homepage und in der Telegram Gruppe hat die Bürgerinitiative Gegenwind Altötting des Weiteren öffentlich mitgeteilt, dass Bürgermeister Herr Dittmann den Gemeinderat vor der Abstimmung informierte, die Formulierung der dem Bürgerbegehren



zugrundliegenden Fragestellung wäre [angeblich] rechtlich nicht zulässig und daher könne dem Bürgerbegehren nicht zugestimmt werden.

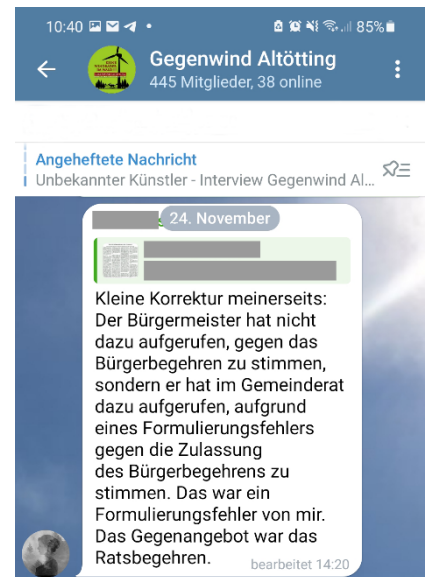
Dennoch zitiert Frau Brand von der PNP explizit nur eine Chat-Nachricht des Social Media Dienstes Telegram und schreibt, dass dem Bürgermeister darin unterstellt wurde, „er habe die Zustimmung für das Bürgerbegehren als aussichtslos bezeichnet, weil es sowieso nicht durchkäme“.

Die Verfasserin der zitierten Chat Nachricht hatte jedoch bereits am 24.11.2023, vor dem Erscheinen des PNP-Kommentars von Frau Brand, ihre Formulierung wie folgt korrigiert:

„Kleine Korrektur meinerseits:

Der Bürgermeister hat nicht dazu aufgerufen, gegen das Bürgerbegehren zu stimmen, sondern er hat im Gemeinderat dazu aufgerufen, aufgrund eines Formulierungsfehlers gegen die Zulassung des Bürgerbegehrens zu stimmen. Das war ein Formulierungsfehler von mir. Das Gegenangebot war das Ratsbegehren.“

Mit entsprechender, journalistischer Recherche-Sorgfalt hätte diese Text-Korrektur Berücksichtigung finden müssen und hätte nicht mehr zu den falschen Schlussfolgerungen geführt, die von der PNP voreilig angenommen und in die Öffentlichkeit getragen wurden.



Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen Beteiligten ist es unser Anliegen, dass die Sorgen der Menschen und ihr Bedarf an ehrlichen und transparenten Informationen zu dem Projekt "Windkraftanlagen im Wald" sehr ernst genommen werden. Dazu gehört eine unvoreingenommene und neutrale Berichterstattung. In der heutigen Zeit sind die Menschen sehr sensibel, was ihre mediale Informationsbeschaffung angeht und sie suchen nach Alternativen, wenn ihre Bedürfnisse nach neutraler und aufrichtiger Berichterstattung nicht erfüllt werden.

-----  
Die Bürgerinitiative Gegenwind Altötting

25.11.2023

[www.gegenwind-altoetting.de](http://www.gegenwind-altoetting.de)